

Wissenschaftschule zu hinterlassen, welche dann das fortführt und vollendet, was ich begonnen habe. Ich muß daher aus- halten; es scheint, ich erreiche meine Absicht; aber ich setze mir dieß nicht in den Kopf; ich thue meine Pflicht, und denke, wenn es wesentlich im Wesen, oder mit dem Volke zu reden, wenn es Gottes Wille ist, wird es geschehen. Erreiche ich diese Absicht auch nicht ganz, so werden doch meine Kinder besser erzogen, als die Mehrzahl, von mir gehen. Und dann, im vierzigsten Jahre, bin ich auch nicht veraltet, wenn ich sonst leben soll, sondern im schönsten Mannesalter, und meine Geisteskräfte fühle ich jetzt immer noch zunehmen. Wenn wir so glücklich sind, uns einander in Ruhe zu sehen und mitzutheilen, will ich Ihnen das Eigenwesentliche meines Systems erklären, wo Sie dann mit mir einsehen werden, daß der Entwurf zu einem wesennigen Menschheitsleben, in einem werdenden Menschheitsbunde, der in dem Wissenschaftbaue, so wie ich ihn schaue, nur erfaßt werden kann, das Höchste ist oder vielmehr das Ganze, Einwesentliche, was Menschen auf Erden und im Himmel ersinnen, lieben, wollen und ausführen können, und daß dafür Wesentliches zu wirken, wie ich bereits gethan habe, ob es gleich wenige Zeitgenossen ahnen, eines Lebens voll Leiden, ja so vieler solcher Leben, als nöthig ist, werth ist. Daß zuerst wenige bemerken, was geschieht, und daß die Stifter des neuen, vollwesentlichen Lebens äußerlich leiden müssen, das ist selbst im Entfaltgange der Menschheit wesentlich, und ich übernehme dieß von Herzen gern, und strebe nach Muth und Geduld, alles Widrige zu tragen. — Hierauf beziehe ich alles, was ich denke und thue, auch die Bearbeitung meines Urwortthums und meine Reise stehen in wesentlicher Beziehung auf meinen Hauptzweck. Sie haben mir gesagt, daß Sie einst, als ich todkrank war, mein Leben erbeten; ich hoffe zu Gott, daß ich auch in Zukunft mein Leben gut anwenden werde.“